

GZ: Präs. 13127/2007 - 1

Graz, 13.4.2007  
Dr. Weber/Rd

Strategie für die Stadt Graz im Umgang mit den Auswirkungen der „Globalisierung“

**Bericht**  
an den  
**Gemeinderat**

Die zunehmenden Auswirkungen der Globalisierung auf die Grazerinnen und Grazer muss zum Anlass genommen werden, nach klaren Antworten für die Zukunft unsere Stadt zu suchen und gemeinsam Strategien zur Begegnung dieses internationalen Phänomens zu entwickeln.

International gibt es verschiedene Ansätze um den nachteiligen Auswirkungen der Globalisierung auf die Menschen zu begegnen. Dazu gehören die „Millenniumsziele“ der UNO aus dem Jahr 2000 und der „Global Marshall Plan“.

Graz sieht sich als die zentrale Stadt im Alpen-Adria-Pannonien Raum und will eine klare Haltung zu weltweit ständig diskutierten Fragen haben.

Aus diesem Grunde wurde am 16.2.2006 ein gemeinsamer Antrag von ÖVP und SPÖ zur dringlichen Behandlung im Gemeinderat beschlossen. Dabei wurde festgelegt, dem Gemeinderat einen Bericht zur weiteren Beratung bzw. Beschlussfassung vorzulegen. Dieser liegt nun vor und darf dazu Folgendes festgestellt werden:

Globalisierung bringt für die Stadt neue Chancen aber auch neue Risiken mit sich. Einerseits profitiert unsere Stadt von der Einbindung in ein geeintes Europa und vom Zugang zu internationalen Märkten. Andererseits drohen ökologische und soziale Mindeststandards unter dem Druck eines einseitigen internationalen Wettbewerbs geschwächt und außer Kraft gesetzt zu werden. Regional gewachsene Strukturen (ländliche Lebensräume, Kulturlandschaften, regionale Nahrungsmittelversorgung, bäuerliche Landwirtschaft, regionales Gewerbe, Nahversorgung) mit hohem volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wert sind daher verstärkt zu unterstützen und abzusichern.

Die Initiative "Global Marshall Plan - für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft" zielt auf die Schaffung eines ökosozialen Ordnungsrahmens für eine globalisierte Wirtschaft ab und stellt damit eine wichtige inhaltliche und überregionale Grundlage für eine Positionierung des Landes Steiermark und auch der Landeshauptstadt Graz zur Globalisierung dar.

Der "Global Marshall Plan" ist 2003 auf Initiative des Club of Rome, des Ökosozialen Forum Europa und der Stiftung Weltvertrag entstanden und wird von wichtigen Verbänden der Wirtschaft und Zivilgesellschaft mitgetragen.

Die Vision des "Global Marshall Plans" lautet: Weltweit mehr Gerechtigkeit, Frieden und nachhaltige Entwicklung. Der Weg besteht in globalen Partnerschaften im Rahmen einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft.

Die Strategie hat zum Ziel:

- faire Entwicklungschancen weltweit mittels Finanzierung der Millenniums-Entwicklungsziele (derzeitige Diskussionsvorschläge für mögliche Finanzierungsquellen: Sonderziehungsrechte beim Internationalen Währungsfonds, Tobin-Abgabe auf internationale Finanztransaktionen, Terra-Abgabe auf den Welthandel u.a.)
- faire Marktwirtschaft durch weltweit verbindliche ökologische und soziale Standards, Marktöffnung und (Co-)Finanzierung
- weltweiter Wachstumsschub durch Investitionsimpulse sowie steigende Kaufkraft.

Die Initiative wendet sich an Regierungen und Parlamente, an die UNO, an verschiedene internationale Organisationen, an die international agierende Wirtschaft und an die in NGOs organisierte globale Zivilgesellschaft.

Eine breite Unterstützung soll möglichst rasch zu folgenden Schritten führen:

- Einrichten eines Beratungsgremiums in der Europäischen Union, das einen präzisen Vorschlag für die Finanzierung und Umsetzung eines Globalen Marshall Plans erarbeitet.
- Ausgehend von Europa wird auf einem der nächsten Weltgipfel der United Nations - z.B. Rio+15 im Jahr 2007 - ein "Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft" diskutiert, verabschiedet und zügig in Angriff genommen.

Ein vernünftig entwickelter "Global Marshall Plan" kann sich - in Verbindung mit der Umsetzung ökologischer und sozialer Zielsetzungen - als das effektivste heute mögliche Wirtschaftsförder- und Friedensprogramm erweisen.

Der Global Marshall Plan hat als Ziel eine "Welt in Balance". Dies erfordert eine bessere Gestaltung der Globalisierung und der weltökonomischen Prozesse: eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft. Es geht um einen besseren weltweiten Ordnungsrahmen, eine nachhaltige Entwicklung, die Überwindung der Armut, den Schutz der Umwelt, Gerechtigkeit und in der Folge ein neues Weltwirtschaftswunder.

Der Global Marshall Plan umfasst insbesondere die folgenden fünf Kernziele:

- Durchsetzung der weltweit vereinbarten Millenniumsziele der Vereinten Nationen bis zum Jahr 2015
- Aufbringung der zur Erreichung der Millenniumsziele zusätzlich erforderlichen 100 Mrd. US\$ jährlich zur Förderung weltweiter Entwicklung
- Faire und wettbewerbsneutrale Aufbringung der benötigten Mittel auch über Belastung globaler Transaktionen
- Schrittweise Realisierung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft durch Etablierung eines besseren Ordnungsrahmens der Weltökonomie z. B. über eine Verknüpfung etablierter Regelwerke und vereinbarter Standards für Wirtschaft, Umwelt und Soziales (WTO, UNEP und ILO-Kernstandards)
- Neuartige Formen basisorientierter Mittelverwendung bei gleichzeitiger Bekämpfung von Korruption

### **Millenniumsentwicklungsziele und weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft**

Der Global Marshall Plan betrachtet die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000, die von 191 Staaten unterzeichnet wurden, als einen wichtigen ersten Schritt. Bis zum Jahr 2015 sollen also die folgenden Ziele erreicht werden:

1. Extreme Armut und Hunger beseitigen
2. Grundschulbildung für alle Kinder gewährleisten
3. Gleichstellung der Frauen fördern
4. Kindersterblichkeit senken
5. Gesundheit der Mütter verbessern
6. HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen
7. Ökologische Nachhaltigkeit gewährleisten
8. Eine globale Partnerschaft für Entwicklung

### **Erster Fortschrittsbericht zur Erreichung der Millenniumsziele**

5 Jahre nach Unterzeichnung der Millenniumsziele wurde im September 2005 der erste Fortschrittsbericht veröffentlicht, wo im Detail untersucht und dargestellt wurde, wie weit wir mit der Umsetzung der Millenniumsziele bereits bekommen sind und wie weit wir noch gehen müssen. Der gesamte Bericht ist auf folgender Internetseite verfügbar: [www.un.org/millenniumgoals/](http://www.un.org/millenniumgoals/)

## **Weltweit verbindliche soziale, ökologische und kulturelle Standards**

Zur Schaffung einer Welt in Balance wird eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft mit weltweit verbindlichen sozialen, ökologischen und kulturellen Standards angestrebt.

### **Die Global-Marshall-Plan-Initiative**

Ziel der Global-Marshall-Plan-Initiative ist es, dass sich Europa an die Spitze einer globalen Bewegung für den Ökosozialen Global Marshall Plan setzt, sich mit der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Implementierung und Finanzierung eines solchen Planes beschäftigt und dieses als offizielle Position Europas auf allen zukünftigen Weltgipfeln vertritt. Erklärtes Zwischenziel ist die Einberufung eines Beratungsgremiums der EU, in dem Personen aus allen gesellschaftlichen Bereichen und aus allen Teilen der Welt an der Erstellung eines einheitlichen Vorschlags zu diesem Thema arbeiten.

Mit Unterzeichnung der offiziellen Unterstützungserklärung zum "Global Marshall Plan" sind für die Landeshauptstadt Graz keine finanziellen Verpflichtungen verbunden. Es erscheint jedoch eine enge Zusammenarbeit mit der österreichischen Trägerorganisation, dem Ökosozialen Forum Österreich sowie eine finanzielle Unterstützung von ausgewählten Projekten sinnvoll. Diese sind anlassbezogen und unter Nutzung bestehender Fördermöglichkeiten umzusetzen.

Diese aktive Stellungnahme der Landeshauptstadt Graz soll aber auch in der Stadt selbst Chancen erkennen und Risiken vermindern helfen.

Die Bundesländer Steiermark, Oberösterreich und Salzburg unterstützen bereits offiziell die Initiative. Die Landeshauptstadt Graz sollte daher den "Global Marshall Plan" ebenfalls offiziell unterstützen. Beim Amt der Stmk. Landesregierung ist für die Abwicklung die Fachabteilung 1 E – Europa und Außenbeziehungen zuständig.

Es darf darauf hingewiesen werden, dass von Seite der Landeshauptstadt Graz schon bisher Aktivitäten im Sinne des Global Marshall Plans gesetzt wurden. So besteht im Rahmen des Klimabündnisses eine Projektpartnerschaft zwischen Graz und Rio Negro.

Seit dem Jahr 1990 erfolgt der Einkauf der Landeshauptstadt Graz unter Miteinbeziehung aller umweltrelevanten Kriterien.

Weiters wurden und werden immer wieder Einzelprojekte in der dritten Welt unterstützt. (Schwester Emmanuelle, Karl-Heinz Böhm etc.)

Der Ausschuss für Personal, Verfassung, Organisation, EDV, europäische Integration und Menschenrechte stellt daher gemäß § 45 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz den

### **A n t r a g ,**

#### **der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz wolle Folgendes beschließen:**

1. Die Landeshauptstadt Graz bekennt sich zur Idee und zu den Zielen der Initiative "Global Marshall Plan - für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft" und unterstützt diese Initiative auf regionaler Ebene.
2. Weiters bekennt sich der Gemeinderat zu einer klaren Absicherung der öffentlichen Verantwortung im Bereich der Daseinsvorsorge.
3. Die Landeshauptstadt Graz hat auf der Basis des „Global Marshall Plans“ ein Umsetzungskonzept (koordinierend das Präsidialamt mit den übrigen Ämtern) und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung zu erarbeiten. Dieses Umsetzungskonzept soll dann dem Ausschuss für Personal, Verfassung, Organisation, EDV, europäische Integration und Menschenrechte und in weiterer Folge dem GR der Landeshauptstadt Graz vorgelegt werden. Dies unter Miteinbeziehung bestehender einschlägiger Aktivitäten, Initiativen (wie zum Beispiel der Entwicklungspolitische Beirat) und Strukturen der Landeshauptstadt Graz und unter Beachtung ihrer Ziele hinsichtlich Verwaltungsreform und Budgetstabilität.
4. Durch Informationsveranstaltungen gemeinsam mit bestehenden Initiativen (u.a. Ökosoziales Forum Europa, Entwicklungspolitischer Beirat, etc.) soll der "Global Marshall Plan" in der Landeshauptstadt Graz bekannt gemacht werden.
5. Die VertreterInnen der Landeshauptstadt Graz werden sich über den Österreichischen Städtebund verstärkt dafür einsetzen die Intentionen des Global Marshall Plan auch den anderen Kommunen näherzubringen.

Der Bearbeiter:

Die Abteilungsvorständin:

Dr. Kurt Weber

Mag. Dr. Ursula Hammerl

Der Stadtsenatsreferent:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Personal, Verfassung,  
Organisation, EDV, europäische Integration und Menschenrechte am .....

Der Vorsitzende:

Die Schriftführerin: